

April 2006, hier und heute / neumünster echo

Nachwuchsredakteure an der Alexander-von-Humboldt-Schule

Schülerzeitung wurde zum Fulltime-Job

Neumünster – Was ist eigentlich der Orinoco? Der Orinoco wurde 1800 von Alexander von Humboldt erstmals wissenschaftlich untersucht und ist eines der größten Stromgebiete Südamerikas. Wer „Orinoco“ gelesen hätte, wüsste es, denn hinter dem Namen verbirgt sich noch um einiges mehr. Engagierte SchülerInnen der Alexander-von-Humboldt-Schule (AHS) haben nämlich unter der Leitung ihres Lehrers Dr. Robert Niels Draskowski ihre, fast noch druckfrische, Schülerzeitung nach dem besagten Strom benannt.

Die Zeitung der zehn 12 – 15-jährigen SchülerInnen richtet sich vor allem an die Unter- und Mittelstufe der AHS. Trotzdem sind die Themenbereiche der „Orinoco“ nicht zu unterschätzen. Sowohl der Stadt liebste Kind, der Pferdesport, als auch politische Themen wie die Diskussion um die Abschaffung des Kurssystems, haben den Weg in die Schülerzeitung gefunden und wissen die SchülerInnen der AHS zu informieren. Da sich die „Orinoco“-Redakteure, mit Isabel Tapia-Léon als Chefredakteurin, auf absolutem Neuland befanden und zudem noch zahlreiche technische Probleme hinzukamen, wurde die Schülerzeitung ein 8 Monate andauernder Fulltime-Job für die jungen Nachwuchsjournalisten. Für Redakteur Christian Oswald ist es jedenfalls ein „befreiendes Gefühl“, die fertige „Orinoco“ endlich in Händen zu halten. Die Auflage der „Orinoco“ ist 250 Ausgaben stark und wurde durch in der Zeitung geschaltete Werbung sowie aus dem Verkaufserlös finanziert.